

# Medizinische Akademie Spiegel

Organ der SED-Parteileitung  
der Medizinischen Akademie Erfurt

13. Jahrgang / Nr. 11

22. Mai 1970

Preis 10 Pf

## Produktive Freund- schafts- kontakte in Kiew und Moskau

Erste Resultate eines Zusatz-  
studiums in der Sowjetunion

Den Richtlinien der Politik von Partei und Regierung folgend, die eine erweiterte wissenschaftliche Kooperation mit unserem sowjetischen Bruderland vorsieht, sind auch auf dem Gebiet der Medizin das Zusatzstudium und die Aspirantur in der Sowjetunion in Zukunft in verstärktem Maße eine Möglichkeit für unser sozialistisches Gesundheitswesen, zur Weltspitze aufzuschließen.

Ich hatte die Gelegenheit, als einer der ersten Mediziner einen derartigen langfristigen Studienaufenthalt im Rahmen der Verträge absolvieren zu können, die zwischen den paritätischen Regierungskommissionen der Sowjetunion und der DDR beschlossen wurden. Meine speziellen Aufgaben, das Erlernen der Anwendung der totalen Hüftgelenksendoprothese nach Siwasch, der Halbgelenkstransplantation bei Knochentumoren und der operativen Behandlung von Skoliosen, konnte ich am Zentralinstitut für Orthopädie und Traumatologie in Moskau in hervorragender Weise durch die Unterstützung der sowjetischen Genossen erfüllen. Auch die Erweiterung meiner Aufgabenstellung auf die Gebiete der operativen Behandlung der primär-chronischen



Genosse Professor Dr. sc. med. Sazepin und OA Dr. med. habil. Hellinger bei der Röntgenbildbeurteilung von Patienten mit Halbgelenkstransplantation am Zentralinstitut für Traumatologie und Orthopädie Moskau

Polyarthritiden und die Anwendung des Kompressions- und Distraktionsapparates nach **Ilisarow** brachte für mich weitere außerordentlich positive Resultate durch Besuche der Institute in Kiew, Kurgan/Sibirien, Riga und Jerewan.

Jedoch nicht nur die im Rahmen des Zusatzstudiums gestellten Aufgaben waren zu erfüllen, sondern im Interesse einer spezifizierten Zusammenarbeit im Bereich unserer Forschungsprojekte erschienen Kontaktaufnahmen nötig. Erste erfolgreiche Verhandlungen wurden mit Vertretern des Laboratoriums für Blutgerinnung an der Blochemischen Fakultät der Lomonossow-Universität Moskau geführt und hatten zum Resultat, daß Vertreter dieser Einrichtung auf der 5. Erfurter Konferenz über Fragen der Haemostase und Thrombose bereits mit Vorträgen beteiligt sind.

Am Kiewer Institut für Orthopädie konnten erfolgreiche Vorverhandlungen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der operativen Behandlung der primär-chronischen Polyarthritiden geführt werden. Anlässlich der 19. Tagung der Gesellschaft für Orthopädie der DDR in Berlin

konnte nun ein Forschungskooperationsvertrag zwischen der Orthopädischen Klinik und dem Kiewer Institut unterzeichnet werden.

Als ein weiterer Erfolg des Zusatzstudiums in der Sowjetunion ist die Tatsache zu werten, daß es gelungen ist, durch intensive Verhandlungen in Verbindung mit den Außenhandelsorganen der DDR in Moskau den Import der Siwasch-Hüftgelenksendoprothese zu ermöglichen. Neben der dadurch verbesserten medizinischen Versorgung unserer Bevölkerung entsteht ein erheblicher ökonomischer Nutzen durch Vermelden kostspieliger Importe aus dem westlichen Ausland.

Die hocheffektive Nutzung der Zeit des Zusatzstudiums bedeutet die bestmögliche Erfüllung des gestellten ehrenvollen gesellschaftlichen Auftrages. Können dabei bereits nach kurzer Zeit erste sichtbare Resultate registriert werden, trägt dies ohne Zweifel zur Stärkung unseres sozialistischen Gesundheitswesens bei.

Dr. med. habil. Hellinger  
Oberarzt der Orthop. Klinik  
der Med. Akad. Erfurt